



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

Der sechste Sonntag nach der H. H. drey Königen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

Vertrauen auff dein starcke Hilff setzet / allezeit  
durch dein Beschützung erhalten werde. Durch x.

Der sechste Sonntag nach der H. H.  
Drey Königen.

Das Reich Gottes ist gleich einem Senffkörnlein  
welches ein Mensch in seinem Acker säet.  
Matth. 13.

Innhalt des 3. Evangelij.

**D**er Welt-Heyland saget seinen Jüngern  
das Reich der Himmel seye gleich einem  
Senffkörnlein / welches aufgesät wird.  
Dessen Saamen ist zwar der kleinste auß allen  
Saamen / doch / so es erwachset / wird es größer  
als alle andere Kraut-Gewächs / also daß auch die  
Vögel des Luffts ihre Nester darauff machen. Je-  
sus sagt auch CHRISTUS, das Reich Gottes ist  
gleich einem Saurtaig gleich / welches ein Weib  
nimmt / und darmit drey Megen Meel anhöfflet / bis es ge-  
nug gesäueret ist. Und also pflegte der Heiland  
seine göttliche Lehren durch auch dem gemeinen  
Mann verständliche Gleichnussen zu erklären.

Betrachtung

Von der lästlichen Sünd.

§. 1. Gleichwie nichts kleiner ist / als ein Senff-  
körnlein / also ist auch dem Schein nach nichts klei-  
ner als ein lästliche Sünd. Wir pflegen zu sagen  
Was solte es umb ein kleine Unwarheit / umb ein  
Zerstreuung in dem Gebett / was umb ein vergri-  
nes müßiges Wort seyn? Aber uns auß dem Ge-  
schumb

thumb zu helfen / ist zu wissen / daß die läßliche Sünd ein grosses Ubel seye / angesehen es ein wahre Verletzung Gottes / eines unendlichen Guts ist / für welche aller Menschen zusammen genomne Werck der göttliche Gerechtigkeit niemahl wurden können genug thuen: woltest du noch sagen / was wolt ein läßliche Sünd seyn? Sie ist beyneben so groß / daß sie dich mehrer Gnaden beraubet / als alle Menschen und Engel ins gesambt verdienen mögen; und es kan geschehen / daß in Abgang solcher Gnad / welche dir Gott zur Straff der läßlichen Sünd entziehet / du also schwach sehest / daß du einer Versuchung zur Todtsünd unterligest / und also verdamnet werdest. Alle grosse Säll haben einen kleinen Anfang gehabt.

s. 2. GOTT straffet in disem Leben mit unterschiedlichen Peinen die läßliche Sünd. Anfechtungen / Kranckheiten / gäher Todt werden offtermahl zur Abstraffung einer läßlichen Sünd uns über den Hals geschickt. Ein läßliche Sünd hat Moyli den so hart verlangten Weeg in das gelobte Land verlegt; ein fürwitziges läßliches Umbsehen hat die Haußfrau des Loths in ein Saltz-Saulen verkehret. Wollen wir aber die Peinen des andern Lebens / mit welchen ein läßliche Sünd von Gott angesehen wird / betrachten / so sein solche unvergleichlich noch grösser. Wie erschrocklich muß es einer heiligen Seelen fallen / wann sie sich in einer ganz feurigen Gefäncknuß auff etlich hundert Jahr sibet eingeschlossen! Wann sie des göttlichen Angesichts / den sie unendlich schön und liebens werth zu seyn erkennet / nach dem sie auch ein unbeschreibliches

R f iij

Ver

Verlangen tragt/ so lang beraubt muß seyn? wann sie so vil unerdencklichen Peynen sich unterwerffen / und so viler unaussprechlichen Freuden beraubt muß sehen / und solches umb ein jede / auch geringste liche Sünd / welche sie mit Buß nicht ausgelassen hat. Lasset uns derohalben nicht mehr sagen / sey ein kleines / umb ein lässliche Sünd / in dem man umb solche abzubüssen / Gottes eines unendlichen Guts auff vil Jahr muß beraubt seyn; des Schmerzens eben so lang entratten / und solche Zeit so große Peyn leyden / daß sie an ihrer Strenge den höchsten Peynen nichts nachgeben.

s. 3. Betrachte endlich / daß du / Gott zu begehren / wie treulich du ihne liebest / keine bessere Gelegenheit habest / als wann du auch in dem wenigsten ihne zu verlegen / ein großes Abscheuen tragt. Die Furcht der Höllen / und unser aigner Mangel vermögen uns / daß wir die Todsünd meiden / die Liebe Gottes aber solle uns auch zu Meydung unserer Gebrechen anhalten / auß Bedencken / daß wir Gott mißfallen und ihne verlegen. Ein guter Freund fliehet alles / was er weiß seinem Schaden zugeweg zu seyn / lasset uns auch gleicher Gestalt gegen Gott verhalten. Solche treue Lieb / und Ehrer ihne auch in dem geringsten zu belaidigen / wird die Ursach seyn / daß Er uns mit neuen und großen Gnad den überhäuffe. Er wird uns auch empfindlicher Trost verkosten lassen / welcher ohne Vergleichung größer seyn wird / als diejenige Freud ist / welche wir in dem Sündigen suchen. Entschliesse dich demnach großmütig / für ohin bedachtsam kein einmal lässliche Sünd mehr zu begehen. Dies ist ein

eigentliches Werck grosser Seelen / und vortrefflicher Heiligen / Gott auch in den kleinsten Sachen treu verbleiben. Quod minimum est, minimum est, sed in minimo esse fidelem, magnum est. S. Aug. Klein ist und bleibt Klein / aber in dem Kleinen treu seyn / ist nicht Klein.

Fliehe die läßliche Sünd.

Bette für die Ordens-Leuth.

Gebett.

Berleyhe / Allmächtiger Gott / auff daß wir allezeit dasjenige / was der rechten Vernunft / gemäß ist / gedencken / auch dasjenige / so dir gefällig mit Worten und Wercken vollbringen. Durch ic.

Der Sonntag Septuagesimæ.

Bil seyn beruffen / wenig aber auß erwählet. Matth. 20.

Innhals des 3. Evangelij.

CHRISTUS sagte seinen Jüngeren / das Reich Gottes seye gleich einem Hausvatter / welcher zu drey unterschiedlichen Zeiten des Tags außgangen / Arbeiter in seinen Weinberg zu bestellen. Er gieng auß an dem frühen Morgen / zu Mittagszeit / und ein Stund vor dem spatten Abend. Nach vollendetem Tag beruffte Er die Arbeiter / und raichte allen gleichen Lohn. Diejenige nun / welche mit dem Anfang des Tags auch zugleich ihre Arbeit haben angefangen / beklagten sich / daß die / so nur ein einzige Stund gearbeitet / ihnen in dem  
Rf iiii Lohn